

Weser-Kurier:

# Gut gerüstet für die Zukunft

Landkreis beteiligt sich am Projekt „Nachhaltiges Landmanagement“ / Klimawandel hält sich noch in Grenzen

Als eine von vier Modellregionen beteiligt sich der Landkreis Diepholz am Forschungsprojekt „Nachhaltiges Landmanagement im Norddeutschen Tiefland“, kurz: Nalamant. Das Ziel des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten und noch bis Mitte kommenden Jahres laufenden Projektes ist, einen Plan dafür zu erstellen, wie das Land künftig optimal genutzt werden kann. Die Analyse des Ist-Zustandes ist so gut wie abgeschlossen – und zeigt, dass der Landkreis optimistisch in die Zukunft schauen kann.

VON JUSTUS SEEBADE

Landkreis Diepholz. Was Hermann Spellmann so zu sagen hat, dürfte man zwischen Stuhr und Lemförde gerne hören. Was die naturalen Bedingungen angehe, „ist der Landkreis Diepholz gut aufgestellt“, meint der Koordinator des Projektes „Nachhaltiges Landmanagement im Norddeutschen Tiefland unter sich ändernden ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen“.

Mit seinem Team hat er sich in den vergangenen Jahren einen Überblick über die derzeitige Lage der Landnutzung in vier Modellregionen verschafft – und zwar in den Landkreisen Diepholz, Uelzen und Oder-Spree sowie der Region Havelland-Fläming. Auf Basis dieser Analyse sollen nun „Wissens- und Entscheidungsgrundlagen für eine nachhaltige Landnutzung sowie für die räumliche Entwicklung“ entstehen, wie es offiziell heißt.

Und diese Analyse offenbart laut Hermann Spellmann im Landkreis Diepholz eben eine zufriedenstellende Situation. „Im Vergleich zu den anderen Regionen gibt es hier die besten Standorte“, sagt der Professor aus Göttingen. So verfüge der Landkreis unter anderem über die meisten Ackerflächen, eine intensive Viehhaltung, viele Biogasanlagen und ein vielfältiges Fruchtaufkommen. Darüber hinaus gebe es die Besonderheit der Moore, und die Folgen des Klimawandels seien bislang noch nicht allzu stark zu spüren.

Nun geht es laut Spellmann, der zudem Direktor der Nordwestdeutschen forstli-

chen Versuchsanstalt ist, darum, die gute Ausgangsposition zu halten und den Landkreis sozusagen fit für die Zukunft zu machen. „Wir müssen jetzt herauskriegen, was es demnächst für Veränderungen gibt und gucken, was man tun muss, damit der Landkreis so eine tolle Region bleibt“, beschreibt der Projektleiter die nächsten Schritte. Denn eines steht für ihn fest: Die Lebensräume müssten den sich ändernden Bedingungen angepasst werden, „auch für künftige Generationen“.

Bereits im Sommer kommenden Jahres, wenn das Projekt Nalamant zu Ende geht, könnten Ergebnisse präsentiert werden. Eine Art Zukunftsprognose solle es dann geben. „Wir können dann sagen, wie es ungefähr in 20, 40 und 60 Jahren aussieht“, kündigt Spellmann an. Aus dieser Vorhersage könne man entsprechende Rückschlüsse ziehen und feststellen, in welchen Bereichen des Landmanagements Handlungsbedarf besteht.

Am Forschungsprojekt beteiligt sind Wissenschaftler und Akteure aus den Bereichen Klimaschutz, Wirtschaft und Gesell-

schaft sowie der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft. Gefördert wird es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. „Außerdem gibt es Ökonomen, die das alles berechnen. So ergibt sich ein umfassendes Bild“, sagt Spellmann.

Auch Kreislandwirt Wilken Hartje hat bereits an zwei Gesprächsrunden zum Projekt teilgenommen – und steht dem Thema durchaus aufgeschlossen gegenüber. „Es ist immer gut, wenn verschiedene Gruppen zusammenkommen und sich austauschen“, meint Hartje. Man versuche, die verschiedenen Interessenslagen von Tourismus, Naturschutz sowie Land-, Forst- und Wasserwirtschaft unter einen Hut zu bekommen. Laut des Kreislandwirtes hat das bislang relativ gut funktioniert, „die Gespräche waren sachlich“.

Fakt sei, dass der Landkreis gut dastehe. „Wir haben einen starken Tourismus, eine starke Wirtschaft und eine relativ starke Landwirtschaft“, sagt Hartje. Man solle den Ansatz des Projektes zwar nicht überbewerten, „aber es ist eine gute Chance, sich über Probleme zu unterhalten“.